

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meßtern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich M. 1,35, monatlich 45 Pf. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsviertel vierteljährlich M. 1,25, außerhalb des Ortes M. 1,35, Kleinbestellung 50 Pf. Anzeigen nur 8 Pf., von auswärts 10 Pf., die Kleinplattige Sonntagszeitung oder deren Numm. 25 Pf., die Postzeitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.

Nr. 54

Freitag, den 5. März 1916.

33. Jahrg.

## Deutscher Tagesbericht. W. I. B.

Großes Hauptquartier, den 4. März

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe, südöstlich von Ypern, sind vorläufig zum Stillstand gekommen.

Die von uns vor dem 14. Februar gehaltene Stellung ist fest in unserer Hand. Das Position dem Feind verblieben. Die lebhaften Feuerkämpfe in der Champagne dauerten auch gestern an.

In den Argonnen scheiterte ein feindlicher schwächerer Angriff.

Weiterwärts der Maas (verstärkten die) Franzosen ihre Artillerietätigkeit und griffen nach bedeutender Steigerung ihres Feuers das Dorf Douaumont und unsere anschließenden Linien an. Sie wurden teilweise im Nahkampf unter großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren außerdem wieder über 1000 unwundete Gefangene.

Nach den bei den Aufräumungsarbeiten der Kampfelder bisher gemachten Feststellungen erhöht sich die Beute aus den Gefechten vom 22. Februar um 37 Geschütze 75 Maschinengewehre auf 115 Geschütze und 161 Maschinengewehre.

Bei Obersepe, nordwestlich von Pfirt, versuchte der Feind vergebens die ihm am 13. Februar genommene Stellung zurückzuerobern.

Sein erster Stoß gelangte mit Teilen bis in unsere Gräben, die durch Gegenangriff sofort wieder geläubert wurden.

Unter Sperrfeuer lies ein Wiederholung der Angriffe nur teilweise zur Entwicklung kommen.

Unter Einbuße von vielen Toten und Verwundeten, sowie von über 80 Gefangenen, mußte sich der Gegner in seine Stellung zurückziehen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einem kleinen Gefecht wurden die Russen aus ihrer Stellung bei Aljewitschi (nordöstl. von Baranowitschi) gezwungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

## Zeichnet die

### 4. Kriegsanleihe.

Das deutsche Heer und das deutsche Volk haben eine Zeit gewaltiger Leistungen hinter sich. Die Waffen aus Stahl und die silbernen Ägeln haben das ihre getan, dem Feinde, daß Deutschland vernichtet werden könne, ein Ende zu bereiten. Auch der englische Hungerungsplan ist gescheitert. Im zwanzigsten Kriegsmonat sehen die Gegner ihre Wünsche in nebelhafte Ferne entrückt. Ihre letzte Hoffnung ist noch die Zeit; sie glauben, daß die deutschen Finanzen nicht so lange standhalten werden wie die Vermögen Englands, Frankreichs und Russlands. Das Ergebnis der vierten deutschen Kriegsanleihe muß und wird ihnen die richtige Antwort geben.

Jede der drei ersten Kriegsanleihen war ein Triumph des Deutschen Reiches, eine schwere Enttäuschung der Feinde. Jetzt gilt es aufs neue, gegen die Lüge von der Erschöpfung und Kriegsmüdigkeit Deutschlands mit wirksamer Waffe anzugehen. So wie der Krieger im Felde sein Leben an die Verteidigung des Vaterlandes setzt, so muß der Bürger zu Hause sein Erspartes dem Reich darbringen, um die Fortsetzung des Krieges bis zum siegreichen Ende zu ermöglichen. Die vierte deutsche Kriegsanleihe, die laut Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums soeben zur Zeichnung aufgelegt wird, muß

### Der große deutsche Frühjahrsrieg auf dem finanziellen Schlachtfelde

werden. Bleibe keiner zurück! Auch der kleinste Betrag ist nützlich! Das Geld ist unbedingt sicher und hochverzinslich angelegt.

## Wochenrundschau.

Die abgelaufene Woche stand vornehmlich unter dem Zeichen der Schlacht von Verdun, deren Einleitung den Franzosen und ihren Verbündeten so überraschend kam; die gründlichen, bis in die kleinsten Einzelheiten gehenden Vorbereitungen auf deutscher Seite scheinen also dem Feinde glücklicherweise verborgen geblieben zu sein, trotz der in jener Gegend besonders eifrigen Fliegerunternehmungen der Franzosen. Diese Tatsache läßt die Feldherrnkunst der Franzosen. Diese Tatsache und das stromartige organische Zusammenwirken aller Heereskräfte im Ganzen wie im Einzelnen, bis zum jüngsten Refruten herunter, in einem glänzenden Licht erscheinen. Da nappt alles wie in einem gesunden Menschenleib. — Was die strategische Lage vor Verdun anlangt, so läßt sich, nach den verschiedenen Berichten zu schließen, ungefähr das Folgende feststellen: In den ersten sechs Tagen der Schlacht spielte sich der Kampf, vornehmlich der schweren Artillerie, in der Hauptachse auf der Linie ab, die sich von Etain bis Malancourt zieht. Nachdem die Maas halbinsel erobert war und die Franzosen zum Ausweichen auch auf dem Westufer der Maas sich gezwungen gesehen hatten, wurde der Schwerpunkt des Geschlachten mehr auf das Ostufer des Flusses und in das Voivregebiet verlegt. Auch hier leisteten die Franzosen, wie auf der Nordfront, den heftigsten Widerstand. Seit Samstag Nacht greifen sie auf der Nordseite von Verdun in Massen an, immer wieder führen sie neue Regimenter zum Sturm vor, die unter dem unglaublichen deutschen Feuer, stark gelichtet, zurückweichen müssen. Die Kämpfe um Verdun zählen, wie ein Augenzeuge berichtet, zu den blutigsten des ganzen Krieges. Auf dieser Seite wird daneben mit fieberhafter Tätigkeit an neuen Vorbereitungen gearbeitet, da natürlich in einem solchen Kampfe jeder Tag neue Aufgaben bringt. Das aber ist gerade das Kennzeichen einer großen Strategie, daß sie die Sachlage genau erfasst, alle Wendungen in ihrer ersten Entwicklung erkennt und mit raschem Entschluß die erforderlichen Maßnahmen trifft. So ist es möglich geworden, daß unsere tapferen Truppen jetzt schon durchschnittlich in einer Tiefe von 10 Kilometer durch die feindlichen Linien vorgezogen sind, was einem Geländegewinn von mehr als 170 Quadratkilometer gleichkommt, mehr als das Vierfache dessen, was die Franzosen bei ihrem großen Durchbruchversuch im Herbst 1915 in der Champagne erreichen konnten. An der Nordfront wird der deutsche Flügel, der sich an die Maas anlehnt, langsam vorgeschoben, die Mitte hält den eroberten Boden gegen den fast ununterbrochenen Ansturm der Franzosen und auf der Ostseite der Stellung Verdun, in der Voivre, hat ein kräftiger Angriff der Deutschen eingesetzt. — Die neue Woche kann wichtige Entscheidungen bringen.

Die vierte Kriegsanleihe ist nun gekommen, und zwar ist damit der Versuch mit der Einführung einer neuen Anleihe gemacht worden. Neben der fünfprozentigen Reichsanleihe werden Reichsschatzanweisungen zu 4 1/2 v. H. zur Wahl gestellt. Damit ist hinsichtlich der Verzinsung eine neue Art von Schuldverschreibungen in die Reihe der deutschen Reichs- und Staatsanleihen eingeführt. Die Schatzanweisungen werden zu einem Stand von 95 ausgegeben und zu 100 zurückbezahlt, was für den Abnehmer schon einen sicheren Gewinn von 5 v. H. bedeutet. Die reine Verzinsung beträgt bei einem Anlauf von 95 an sich 4,74 v. H. Dazu ist der Verlosungsgewinn zu rechnen, der erstmals am 1. Juli 1923 fällig wird, wo die erste jährliche Rückzahlung zum Nennwert beginnt. Die Stücke, die zur ersten Rückzahlung durch Auslosung an die Reichskommen, bringen also nach rund 7 Jahren, einen Kursgewinn von 5 v. H., aufs Jahr berechnet: 0,71 v. H., um die sich die jährliche Verzinsung von 4,74 auf 5,45 v. H. erhöht.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu 98,50 Prozent angeboten, also um ein halbes Prozent niedriger gegenüber dem Ausgabekurs der dritten Anleihe. Während die dritte Anleihe noch am neunten Jahre unänderbar war, ist bei der vierten Ausgabekurs das Ziel des 1. Oktober 1924 nur noch 8 1/2 Jahre entfernt. Die Stücke der Anleihe können jederzeit, wie jedes andere Wertpapier, durch Verkauf oder Verpfändung zu Geld gemacht werden. Die neue fünfprozentige Reichsanleihe bietet, bei dem Preis von 98,50 und dem Erlös-

ungsgewinn von 1,50 Prozent eine Verzinsung von 5,07 plus 0,17 gleich 5,24 Prozent. Große Vorteile bietet die Eintragung der gezinsten Reichsanleihe-Beträge ins Reichsschuldbuch. (Die Schatzanweisungen können nicht eingetragen werden.) Diese Zeichnungen sind um 20 Pf. für je 100 M. billiger als die gewöhnlichen Stücke. Zudem gewinnt der Besitzer eines solchen Guthabens die Befreiung von jeglicher Sorge um die sichere Verwahrung und Verwaltung seines in Kriegsanleihe angelegten Vermögens und um die Einfassung der Zinsen. Den Zeichnern von Stücken der Anleihe und von Schatzanweisungen bietet die Reichsbank den Vorteil kostenfreier Aufbewahrung und Verwaltung bis zum 1. Oktober 1917.

Die neue Kriegsanleihe ist somit eine vorteilhafte Anlage für Vermögen und Ersparnisse, und die Möglichkeit, sich schon von einem Betrag von 100 Mark ab beteiligen zu können, gibt auch dem kleinen Mann die Gelegenheit, an dem Vorteil teilzunehmen. Daß es andererseits Pflicht eines jeden Deutschen ist, dem Reich zur erfolgreichen Durchführung des Krieges zu geben, was er nur irgend geben kann, das ist so selbstverständlich, daß es darüber keiner Worte bedarf.

Von nicht geringer Bedeutung ist, wenn sie sich betätigen sollte, die Nachricht, daß es nun tatsächlich gelungen sei, durch Anzucht des Maulbeerbaumes oder einer ähnlichen Pflanzenart die Bedingungen für eine Seidenraupenzucht in Deutschland zu schaffen und uns damit auch in Hinsicht der Herstellung von Seide vom Ausland unabhängig zu machen. Schon seit mehr als 100 Jahren arbeitet man an dieser Aufgabe, aber alle, oft vielverwendeten Ansätze sind immer wieder an unseren klimatischen Verhältnissen gescheitert. Dieser neue „Kriegserfolg“ würde sich jedenfalls würdig den bedeutungsvollen Erfindungen anreihen, die in Deutschland unter dem Zwang der Verhältnisse während des Krieges gemacht worden sind. Als solche möchten wir nur folgende in Erinnerung bringen: Im Institut für Gärungs- und Fermentation in Berlin ist es gelungen, aus Zucker, der mit Ammoniak, Magnesia und Kali in Salzform „gedüngt“ wird, ein Futter zu herstellen, die 50 v. H. Eiweiß enthält und unsere Viehzucht von der Einfuhr russischer Futtergerste unabhängig zu machen geeignet ist, nachdem nun auch das Ammoniak durch eine Zusammenziehung unmittelbar aus Stickstoff und Wasserstoff in beliebiger Menge gewonnen werden kann. Der aus Japan und Formosa eingeführte teure Kampher ist gleichwertig durch eine Oxidation des aus dem Peruvianisch gewonnenen Isoborneols mit übermangan-saurem Kali ersetzt worden. Dieser im 1. Kampfe wird namentlich auch bei der Erzeugung rauchschwacher Pulvers gebraucht. Zur Länderschönung ist die russische Erde entbehrlich geworden, indem man Lindholzwasser durch ein eigenes Verfahren entzerte und entwässerte Fichtenholz verwendet. Auf die fremden Gerbstoffe für die Lederherstellung sind wenigstens in geringerem Maße Bedarfe, seit es gelungen ist, die Gerbstoffe aus den Lederabfällen wieder zurückzugewinnen. Und gegenwärtig ist man daran, die Veredelung durch Rohnaphtalin zu ersetzen. Das zur Stahlherstellung nötige Ferromangan läßt sich durch ein neues Präparat ersetzen, zu dem die Rohstoffe in Deutschland in unerhöhtlichen Mengen vorhanden sind. So hat der Weltkrieg wie der Krieg vor 100 Jahren, da der Nebenzucker und die Kaffee-Ersatzmittel erfunden wurden, für uns manches Wichtige gebracht, das uns vom feindlichen Ausland wirtschaftlich unabhängiger macht, und wenn nun die englische Regierung beabsichtigt, die deutschen Waren dauernd, auch nach dem Kriege, aus allen Ländern des Bier- bzw. Rumpelbundes auszusperren — das schlaue England hofft dann an die Stelle Deutschlands treten zu können —, so dürfen wir dem gewagten Unterfangen um so gelassener entgegensehen, je weniger wir selbst den englischen Handel brauchen. Und schließlich behauptet sich, wie im Kriege, so auch im Welt-handel nicht der Schlaueste, sondern der Lächligste.

## Neues vom Tage.

Aus dem bulgarischen Parlament.

W. B. Sofia, 3. März. (Bul. Tel. Ag.) In der So-branche erwählte Ministerpräsident Radostawow auf die Ausführungen der oppositionellen Redner. Er gab seinen Freunde über die gewaltige Rednerung Ausdruck, die in den Begle-tungen der Opposition zur Regierung seit dem letzten August



eingetreten sei, als die oppositionellen Gruppen den gegen die Regierung gerichteten Aufbruch ergehen ließen, in dem sie diese beschuldigten, das Land in Abenteuer stürzen zu wollen. Heute machten dieselben Gruppen keinen Hehl daraus, daß sie die auswärtige Politik des Kabinetts billigen. Die Zusammenziehung von neun serbischen Divisionen, die die Sicherheit der bulgarischen Grenze bedrohen, die Drohnote Sazonows, in der Bulgarien aufgefordert wurde, seine Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und Deutschland abzubauen und der Türkei den Krieg zu erklären, hätten Bulgarien zur Teilnahme am Kriege gezwungen. Auf all diese Herausforderungen hätte keine Regierung eine andere Antwort erteilen können, als die, die das gegenwärtige Kabinett gab. Zwischen zwei kriegsführenden Gruppen stehend, hatte Bulgarien nur den Wunsch, in seiner Neutralität zu beharren; aber die durch den Bukarester Vertrag geschaffene Lage und die Haltung der beiden kriegsführenden Parteien, deren jede Bulgarien die Kompensationen, auf die es Anspruch hatte, nur unter der Bedingung verbürgte, daß es am Kampfe teilnehme, schrieben dem Lande eine andere Richtlinie vor. Den Schlüssel zu dieser Lage fand man in der letzten Summende Sazonows, in der dieser erklärte, daß man imstande gewesen wäre, Bulgarien durch die Befehung von Debeagatsch zu zwingen, auf die Seite der Entente zu treten. Man hat uns zu verstehen gegeben, daß möglicherweise die Häfen Warna und Burgas besetzt werden könnten. Die bulgarische Regierung erwiderte, daß die bulgarische Nation sich auf den ersten Versuch einer Landung in bulgarischen Häfen wie ein Mann gegen die Eindringlinge erheben würde. Diese Antwort ist vielleicht nicht zur Kenntnis Sazonows gebracht worden, denn sonst hätte er eine andere Sprache geführt. Die Kammer kann heute feststellen, daß die Ereignisse unsere Politik gerechtfertigt haben. Die Gebiete, die wir jetzt inne haben, sind bulgarisches Territorium. Die bulgarische Nation will nichts, als was ihr vom Gesichtspunkte des Nationalitätenrechts gebührt. Wir haben niemals daran gedacht, uns den Albanern aufzudrängen. Es wird in der Welt genug albanische Patrioten geben, die sicherlich die Sorge übernehmen werden, ihr Land zu organisieren. Sie werden hierbei auf kein Hindernis von Seiten Bulgariens stoßen. Ueber die Zukunft Serbiens und Montenegros erklärte Radoslansow nichts sagen zu können. Was Griechenland und Rumänien betrifft, bemerkte der Ministerpräsident, so unterhalten diese Staaten gute Beziehungen zu uns und beobachten eine Neutralität, die nicht zu unserem Schaden ausschlägt. Das jüngste türkisch-bulgarische Uebereinkommen noch nicht vom türkischen Parlament ratifiziert sei, könne keinen Grund bilden, bezüglich der Festigkeit des zwischen Bulgarien und der Türkei abgeschlossenen Uebereinkommens Besorgnisse zu hegen, weil das abgetretene Gebiet bereits besetzt, auch insbesondere weil das Abkommen von dem gegenseitigen Wunsche eingeleitet sei, einer guten Nachbarschaft zwischen der Türkei und Bulgarien jedes Hindernis aus dem Wege zu räumen. Die Ausführungen Radoslansows wurden mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

**Er geht nicht in die Falle.**  
 Athen, 3. März. König Konstantin wird die Einladung des Generals Sarraïl, die militärischen Vorbereitungen der Verbündeten in Saloniki zu beschleunigen, mit der Begründung ablehnen, daß die auswärtige Lage es ihm nicht gestatte, die Hauptstadt zu verlassen. (Wenn es dann nur nicht heißt: Und ist er nicht willig, so braucht man Gewalt. D. Schriftl.)

**Sum Schweizer Oberstenprozess.**  
 Bern, 3. März. Die Schweiz. Dep.-Ag. meldet: Oberst Egli hat dem Bundesrat sein Entlassungsgesuch als Sektionschef der Generalstabsabteilung des Militärdepartements eingereicht.

**Ausweisung.**  
 Zürich, 3. März. Der englische Journalist Draycotts, Korrespondent des Standard, und seine Frau sind der „Neuen Zürcher Bzg.“ zufolge aus der Schweiz ausgewiesen. (A. B.)

**Kriegs-Allerlei.**  
**Gefangennahme von 35 Franzosen in einer Sappe.**  
 Es war in den Juni-Kämpfen 1915. In der uns am nächsten gelegenen Stellung, zu der zum größten Teil zusammengebrochene Sappen führten, sollten sich schwarze Truppen befinden. Unteroffizier Klobäcker der 10. Kompanie eines Infanterie-Regiments aus Groß-Üsslingen, OA. Göppingen, ging mit Handgranaten bewaffnet vor und bewarf das Grabenstück. Die Infassen stürzten in das andere Grabenende. Dies war von den zurückgebliebenen Leuten beobachtet worden. Um dem Feind dort beizukommen, ging Klobäcker in einer anderen Sappe vor. In einem Granattrichter machte er seine Handgranaten wurbereit und sprang trotz des feindlichen Feuers aus einer weiter rückwärts gelegenen Stellung vor, bis er die Handgranaten in den Graben werfen konnte. Die an das entgegengesetzte Ende des Grabens stehenden Infassen bedachte er hierauf von der anderen Sappe aus wieder mit Handgranaten. Dadurch müde gemacht, gaben die Franzosen den Gedanken an Widerstand auf und ergaben sich nach kurzer Unterhandlung. Es waren 35 weiße Franzosen. Das Grabenstück wurde alsdann von uns besetzt.

(-) **Stuttgart, 2. März.** (Schlachtmärkte.) Auf dem Schlachtmärkten waren zugetrieben: 448 Großvieh, 471 Kälber und 142 Schweine. Unverkauft sind 18 Großvieh und 14 Kälber. Die Preise sind folgende: Bullen 1. Qualität 162 bis 168; Stiere 1. Qualität 183 bis 186; Jungrinder 2. Qualität 177 bis 182, 3. Qualität 170 bis 176; Kälber 1. Qualität 174 bis 182, 2. Qualität 164 bis 173, 3. Qualität 150 bis 163. Schweine vollfleischige über 120 Kilo 129, vollfleischige von 100-120 Kilo 118, vollfleischige von 80 bis 100 Kilo 108, von 60-80 Kilo 93, unter 60 Kilo 00. Sauen 00. Verkauf des Marktes: Schweine gesucht, sonst mäßig befest.

(-) **Ulm, 2. März.** (Handwerkskammer.) In ihrer letzten Vollversammlung, der von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel Obergerierungsrat Kälber anwohnte, nahm die Handwerkskammer in der Frage des Verbindungswesens einstimmig eine Entschliessung an, wonach die Abtrennung des württembergischen Handwerks von der Vermittlungsstelle des deutschen Handwerks- und Gewerbelamertags bedauert wird. Die Versammlung wünscht die Wiedereinführung der bisherigen Verteilung der Heereslieferungen durch den deutschen Handwerks- und Gewerbelamertag auch für das württembergische Handwerk. Sie wünscht ferner, da die dem Kriegsministerium angegliederte „In utriusque“ das Handwerk und seine berufene Vertretung ausgeschaltet habe, eine gerechte Vertretung, des Handwerks mit mindestens je einem Vertreter der vier Handwerkskammern. In diesem Sinne soll die Kammer bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel vorstellig werden. Mit der Errichtung eines Landesverbindungsamtes mit eigener Rechtspersönlichkeitam d. mie inert hauptamtlichen Geschäftsstelle als gemeinsame Einrichtung der vier Handwerkskammern erklärte sich die Vollversammlung einverstanden.

(-) **Reutlingen, 2. März.** (Neuer Stadtpfleger.) Der Gemeinderat hat einstimmig den Ratsschreiber Brudlacher zum künftigen Stadtpfleger gewählt.

(-) **Rottenburg, 2. März.** (Der Einzug der neuen Garnison.) Gestern nachmittag kamen die Mannschaften des Rekrutendepots mit Sonderzug hier an, nachdem ein Teil der Mannschaft schon früher einetroffen war. Die Stadt war reich beschaat.  
 Druck u. Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei in Mülbbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

**Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!**

**Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe**  
 zu 98,50  
 oder  
**Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen**  
 zu 95.

Die Kriegsanleihe ist  
**Das Wertpapier des Deutschen Volkes**  
 die beste Anlage für jeden Sparer  
 sie ist zugleich  
**die Waffe der Daheimgebliebenen**  
 gegen alle unsre Feinde  
 die jeder in Hause führen kann und muß  
 ob Mann, ob Frau, ob Kind.  
 Der Mindestbetrag von **Hundert Mark**  
 bis zum 20. Juli 1918 zahlbar  
 ermöglicht **Jedem** die Beteiligung.  
 Man zeichnet  
 bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Spartassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften  
 oder  
 bei der Post in Stadt und Land.

**Letzter Zeichnungstag ist der 22 März.**  
 Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!  
 Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

**4. Kriegsanleihe.**  
 Zeichnungen nimmt entgegen  
**Vereinsbank Mülbbad,**  
 e. G. m. B.

**Vereinsbank Mülbbad**  
 eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.  
 Die jährliche  
**Haupt-Versammlung**  
 findet am  
**Sonntag, den 5. März d. J.**  
 nachmittags 2 Uhr  
 im **Gasth. z. kühl. Brunnen**  
 mit folgender  
**Tagesordnung**  
 statt:

1. Rechenschaftsbericht für 1915.
2. Genehmigung der Bilanz vom 31. Dezember 1915 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Feststellung der Dividende für 1915.
4. Sachungsmäßige Neuwahl in den Aufsichtsrat.
5. Bericht über die durch den Verbandsrevisor im Dez. v. J. vorgenommene Revision unserer Bank.

Zu dieser **Hauptversammlung** laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß vom **Samstag, den 26. Februar bis Sonntag, den 5. März d. J.** die Bilanz und die Gewinnberechnung zur Einsicht in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und ein Abdruck derselben unseren Mitgliedern in der Hauptversammlung ausgehändigt werden wird.  
 Mülbbad, den 24. Februar 1916.  
**Der Vorstand:**  
 C. Bäger. P. W. Ulmer.

**Evang. Kirchenchor Mülbbad.**  
**Kriegs-Abend**  
 zum Besten des roten Kreuzes  
 am **Sonntag, den 5. März,**  
 abends 1/28 Uhr  
 im Saale des **Gasth. z. alt. Linde.**  
 Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.  
**Eintrittspreis nicht unter 50 Pfg.**

**Nudel- und Suppen-**  
**Einlagen**  
 Eier- und Wasserware,  
 empfiehlt solange Vorrat.  
**Fr. Winkler,**  
 Bäckerei.

---

**Lodenröcke**  
 M. 8.80 bis M. 18  
 empfiehlt  
 Tel. 130 **H. Schanz.**

**Naulahka-Tee**  
 in allen Preislagen.  
**Ther Tee mit der Münze,**  
 a Paket 85 u. 45 Pfg.  
**India-Ceylon-Tee,**  
 a Paket 20 Pfg.  
**Badania-Cacao,**  
 1/2 Pfund 75 Pfg.  
**Saier-Caco,**  
 a Paket 1 Mark,  
**Deutsche Schokoladen etc.**  
 empfiehlt  
**Drogerie Hans Grundner,**  
 Nachf. Herm. Erdmann.

**Geschäftskleut**  
 beziehen  
 Strassen,  
 Contobücher,  
 Rechnungshefte in allen  
 Formaten,  
 Notizbücher,  
 Briefpapiere  
 und Couverts  
 mit und ohne Ausdrucks  
 usw.  
 zu soliden Preisen bei  
**Geschwister Flum,**  
 (neben Gasth. z. Sonne).

**Mehl! Mehl!**  
 Gegen Abgabe von Brot- oder Mehllarten empfiehlt  
**Koch- und Back-Mehl.**  
**Carl Maier,**  
 Tel. 34.

**Vorzügliches**  
**Ersatz-Geschirr**  
 für Kupfer,  
 liefert für Hotel, Pensionen und Private. Muster-Kasserolle  
 im Delikatess-Laden zu sehen.  
**Flaschnermeister Großmann.**

Unterzeichneter empfiehlt  
  
**Garten- und Feld-**  
 hauen, Körste, Spaten,  
**eiserne Rechen, Dunggabeln.**  
**Wilh. Bohnenberger.**

